

herausgegeben von der Accademia Italiana di Studi Numismatici, baut auf einer Tagung zum Thema in Riccione 2023 auf. Er ist insbesondere den Münzstätten in der Emilia Romagna gewidmet, die zum Territorium des Kirchenstaats gehörten, wobei auch der Einfluss des Reichs Berücksichtigung findet. Der zeitliche Schwerpunkt reicht vom MA bis in die Renaissance. Am Beginn stehen umfangreiche Einführungen in die Herrschaftsgeschichte der Region (Michele CHIMENTI / Fabio PETTAZZONI, S. 17–112; Guglielmo CASSANELLI / M. CHIMENTI, S. 113–134). Im zweiten Teil folgen zehn Beiträge, die einzelnen Territorien oder Herrscherfamilien gewidmet sind. Sie analysieren die Münzprägung im Kontext von Geschichte des Territoriums und Herrschaftsgeschichte, wobei auch Fragen der Heraldik besondere Berücksichtigung finden. Im Einzelnen geht es um: Parma und Piacenza (Marco BAZZINI / M. CHIMENTI, S. 135–145); die Malatesta in Rimini (Lorenzo BELLESI, S. 147–154); die Este in Ferrara (R. BRUNI, S. 155–201); die Erzbischöfe und die da Polenta in Ravenna (Giulio CARRARO, S. 203–219); die Pepoli, die Bentivoglio, die Visconti sowie Prägungen von Päpsten und Kardinälen in Bologna (M. CHIMENTI / Domenico Luciano MORETTI, S. 221–267); die Visconti in Mailand und weiteren Münzstätten (Mario LIMIDO / M. CHIMENTI, S. 269–290); die Manfredi in Faenza (Bernardino MIRRA, S. 291–297); Bischof Rimbaldo da Cahors in Imola (Francesco PAGLIANI, S. 299–309); Gerolamo Riario und Caterina Sforza in Imola und Forlì (F. PETTAZZONI, S. 311–323); und Cesare Borgia, der ab 1499 im Dienst der Franzosen und des Papstes in drei Feldzügen diverse Besitzungen in der Romagna eroberte und bis 1503 Herzog der Romagna war (F. PETTAZZONI, S. 325–334). Die Stärke des Bandes ist die Untersuchung der Münzprägung als Teil und im Rahmen der politischen Geschichte. Die Beiträge sind in ausgezeichneter Druckqualität reich bebildert, insbesondere mit Münzen und Medaillen, Landkarten und ausgezeichneten Wappenzeichnungen.

Hubert Emmerig

Accademia Italiana di Studi Numismatici, Il Francia e gli incisori italiani del Rinascimento. Giornata di studi „In punta di bulino“ (Bologna 14 ottobre 2017), Bari 2019, Edizioni D’Andrea, 224 S., Abb., ISBN 978-88-98330-28-7, EUR 35. – Der Band präsentiert die Beiträge eines Studentags anlässlich des 500. Todestags von Francesco Raibolini, einem Maler und Medailleur aus Bologna, bekannt unter dem Beinamen Il Francia, der in der zweiten Hälfte des 15. und im ersten Viertel des folgenden Jh. aktiv war. Das Buch enthält neun Aufsätze, eine Einführung von Giuseppe RUOTOLI und ein Vorwort von Michele CHIMENTI. M. CHIMENTI (S. 11–22) behandelt die Techniken für die Herstellung von Münzen und Medaillen in der Renaissance und ihre Entwicklung im Lauf der Zeit. Der lehrreiche Beitrag ist mit zahlreichen informativen Abbildungen ausgestattet. Guido ZAVATTONI (S. 23–34) beschäftigt sich mit Gewichten in Münzform mit Portraittdarstellungen aus dem 15. Jh. Die meisten Exemplare, die sehr schöne Darstellungen bieten, sind der Mailänder Münze der Familie Sforza gewidmet (auch wenn das allererste Portrait auf einer ma. Münze aus dem Jahr 1462 aus Venedig stammt und Pasquale Malipiero wiedergibt). Die beispielhaft gründliche und quellengestützte Studie